

# Wenn Menschen anderen Menschen helfen

## Rheinische Post am 23.12.2013

Vor genau einem Jahr ging über dem Vereinsregister im Amtsgericht die „Düsselsonne“ auf. Der junge Verein setzt seine Tatkraft für in Not geratene Senioren ein – nach kurzer Prüfung schnell und unbürokratisch. Kopf dieser kleinen Organisation, die bis heute nur die für Vereinsgründungen notwendigen sieben Mitglieder zählt, sind Renate Meissner und Marcus Fossil. Zwei auf den ersten Blick ganz unterschiedliche Menschen, die aber ein Gefühl verbindet: Sie finden es unerträglich, dass Armut, Verwahrlosung und Einsamkeit das Leben vieler alter Menschen prägen, „in einer wohlhabenden Stadt wie Düsseldorf.“ So greifen sie ein, sobald sie erfahren, dass irgendwo jemand hilflos ist. „Oft sind das die kleinen Dinge“, berichtet Marcus Fossil. Er erinnert sich genau an seinen ersten Einsatz, vergangenes Jahr am 21. Dezember, einem Freitag. Ein Mann war aus dem Krankenhaus entlassen worden, noch schwach, in der Wohnung erwartete ihn ein leerer Kühlschrank. „Ich bin mit ihm zum Geldautomaten, dann einkaufen gefahren und hab' ihm alles in die Wohnung getragen.“ Das war's – und reichte wohl als Stups zurück in die Selbstständigkeit.

Meist erfährt das Team von „Düsselsonne“ vom städtischen Sozialdienst von solchen Notsituationen, manchmal rufen Nachbarn an. Einer 70-Jährigen in Derendorf, die von Hartz IV lebt, hat Marcus Fossil die Küche in ihrer neuen Wohnung montiert. Das Sozialamt hatte ihr zwar den Umzug bezahlt, die Montagekosten aber nicht. „Manchmal muss nur eine Glühbirne ausgetauscht werden“, ergänzt seine Mitstreiterin Renate Meissner, „aber viele alte Menschen sind hilflos und haben einfach niemanden, der das für sie mal eben erledigt.“ So haben sie erlebt, dass eine alte Dame vier Monate jeden Abend im Dunkeln in ihrer Wohnung saß, bis die „Düsselsonne“ wieder für Licht sorgte.

Das Mini-Team empfindet sich als eine Art Lückenfüller, hilft dann, wenn das soziale Netz in Düsseldorf Löcher hat. Fürs nächste Jahr wün-

schen sie sich dringend Mitstreiter, die nicht unbedingt handwerkliche Fähigkeiten haben müssen. Marcus Fossil: „Ich würde gern bei einer alten Dame einen neuen Teppichboden verlegen, aber dazu müssen ihre Möbel umgeräumt werden, das kann ich nicht allein.“ Erfolgreich war dagegen der Einsatz bei einer Rentnerin in Derendorf, die seit drei Jahren ohne Heizung lebt. Der kauften sie eine Elektroheizung – Soforthilfe von Spendengeld.



Renate Meißner und Marcus Fossil gründeten den Verein „Düsselsonne“, um in Not geratenen Senioren zu helfen.

RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN